

Sigmund Jähn gestorben (13. Februar 1937 bis 21. September 2019)

Ein treuer, aufrechter Freund und Ehrenmitglied der Gemeinschaft hat uns verlassen.

Bereits im FLIEGERBLATT 2/2017 haben wir anlässlich seines achtzigsten Geburtstags über diese außergewöhnliche Persönlichkeit berichtet und ihn als Person, seine Leistungen als der erste deutsche Kosmonaut sowie seine Bedeutung für unsere Gemeinschaft gewürdigt. In den letzten 15 Jahren war Sigmund Jähn bei unseren Internationalen Fliegertreffen immer dabei und kümmerte sich insbesondere in der „Gruppe Diehl“ um unsere Gäste aus Russland und der Ukraine, für die er aufgrund seiner russischen Sprachkenntnisse und seiner Verbindungen zur russischen Raumfahrt stets ein zentraler Ansprechpartner war.

Dabei hat er sich große Verdienste für die internationale Ausrichtung unserer Gemeinschaft über alle Grenzen hinaus erworben. Aber nicht nur in dieser freiwillig übernommenen Aufgabe war er für alle Teilnehmer an unseren Fliegertreffen ein angesehener und

gefragter Gesprächspartner. In seiner offenen, ehrlichen und bescheidenen Art nahm er immer wieder Stellung zu allen Themen, auch über rein militärische Fragen hinaus. Ebenfalls nahm er an allen Delegationsreisen der Gemeinschaft nach Moskau und Kiew teil. Diese Verbindungen zu stärken und Freundschaften zu erhalten war sein Ziel.

Das 40. Jubiläum seines Raumfluges und die Zugehörigkeit zu unserer Gemeinschaft haben wir im FLIEGERBLATT 5/2018 bereits gewürdigt und auch immer wieder auf seine Verbindung zum *Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)* und zur *European Space Agency (ESA)* hingewiesen, wo er als Berater von 1990 bis 2002 tätig war und von allen Kosmonauten und Astronauten sehr geschätzt wurde.

Die ehemaligen Flieger der NVA/LSK näher an unsere Gemeinschaft zu bringen und Vorurteile abzubauen und zu beseitigen war ein Herzensanliegen von ihm. Er war dann auch der Erste, der ein Gesteck für die während ihres Dienstes verunglückten Flieger der NVA im Rahmen unserer Gedenkfeier bei den Internationalen Fliegertreffen niederlegte. Er führte dies anschließend immer bei den jährlichen Fliegertreffen der Gemeinschaft, oft zusammen mit einem ehemaligen Fliegerkameraden durch. Dafür danken wir ihm.

In allen Gesprächen über die Flieger in den beiden damaligen Luftstreitkräften, die sich in einer eventuellen militärischen Auseinandersetzung gegenüber hätten stehen können, sprach er ohne Emotionen, aber mit hoher Sachkenntnis über die verschiedenen Waffensysteme und kannte ihre Schwächen und Stärken. Unabhängig davon war sein Blick immer nach vorne gerichtet. Dabei war es ihm besonders wichtig, sich im wiedervereinigten Deutschland gemeinsam für den Frieden einzusetzen.

Das *Deutsche Raumfahrtausstellung Morgenröthe-Rautenkrantz* in seiner Heimat war auch seine „kosmonautische“ Heimat. Dass



Der Kosmonaut Sigmund Jähn



Sigmund Jähn im Kreise der deutschen Kosmonauten und Astronauten Gerhard Thiele, Reinhold Ewald, Klaus-Dietrich Flade, Ulrich Walter, Hans Wilhelm Schlegel, Ernst Messerschmid, Thomas Reiter, Sigmund Jähn, Ulf Merbold, Alexander Gerst (v.l.n.r.) (Quelle DLR)



Sigmund Jähn bei der Niederlegung eines Gestecks am Ehrenmal der Jagdflieger in Geisenheim

seine Raumkapsel im *Militärhistorischen Museum der Bundeswehr* in Dresden über einer V-2 an der Decke hängt und nicht in Morgenröthe-Rosenkranz zu sehen ist, konnten er und wir bis zum heutigen Tag nicht verstehen. Es bleibt zu hoffen, dass „seine“ *Sojus 29* doch noch eines Tages in Rautenkranz ihren endgültigen Platz finden und an seinem Heimatort an diesen großartigen Menschen erinnern wird.

Aus Anlass seines Todes am 21. September 2019 gab es neben sehr persönlichen Nachrufen auch viele Stimmen und Würdigungen aus dem politischen Umfeld.

Elke Stadeler, Bürgermeisterin von Straußberg, Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Dietmar Woidke, der Ministerpräsident von Brandenburg und Pascale Ehrenfreund, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt und viele andere bezeichneten Sigmund Jähn als einen bescheidenen Menschen, klugen Sachsen, ein Vorbild für die innerdeutsche Verständigung und einen Brückenbauer zwischen Ost und West, den wir alle vermissen werden. Wir als Gemeinschaft der Flieger können diese Worte vollen Herzens bekräftigen.

Der Staffelkapitän der *Cactus Starfighter Staffel* (CSS), Generalmajor a.D. Hans „Jack“ Merkle besuchte mit seinem Sohn im August dieses Jahres Sigmund Jähn im Vogtland. In einem Schreiben an das FLIEGERBLATT berichtet er darüber, dass er während des Internationalen Fliegertreffens 2018 in Lohr am Main mit ihm in einem Café in der Innenstadt war, als eine Touristengruppe Sigmund Jähn erkannte und um Autogramme und gemeinsame Fotos bat. Er erfüllte diese Wünsche mit höflicher Gelassenheit und freundlichen Gesten. Es war sein typisches Verhalten und zeigte auch seine Bekanntheit und Wertschätzung auf.

In Gesprächen während des Besuches in Morgenröthe-Rautenkranz wurden militärpolitische und fliegerische Themen sachlich angesprochen und auch die Raumfahrt ausstellung besucht. Auch hier wurde die Führung immer wieder von Besuchern unterbrochen, weil sie Foto- oder Autogramm wünsche hatten. Jack Merkle: *„Nach meiner Einschätzung war Sigmund Jähn der beliebteste Bürger der ehemaligen DDR.“*

Diese Ausstellung ist beeindruckend, ein Besuch kann nur empfohlen werden. Auch hier wird Sigmund Jähn in der Zukunft sehr vermisst werden.



Generalmajor a.D. Hans „Jack“ Merkle und Generalmajor a.D. Dr. Sigmund Jähn



Sigmund Jähn vor „seiner“ MiG 21 mit „Jack“ Merkle und Sohn

Während des Besuches in Sigmund Jähns „Wald-Villa“, einem idyllisch gelegenen Wochenendhaus oberhalb von Rautenkrantz wurden die Themen Luft- und Raumfahrt nur am Rande angesprochen. Wesentlich mehr wurde aber über das Erzgebirge und seine Geschichte, die Schönheit der Natur und über Flora und Fauna gesprochen und zeigte auch die anderen Interessen von Sigmund Jähn auf, der sich in einem Interview mit dem „Tagesspiegel“ im Jahr 2018 zur Frage nach seinem Selbstverständnis angesichts der unverändert großen öffentlichen Wahrnehmung seiner Person so äußerte: „*Eigentlich bin ich eher ein Waldmensch.*“

Die Bodenständigkeit von Sigmund Jähn, seine bescheidene und aufgeschlossene Art im Umgang mit Menschen, wäre ohne diese enge Bindung zu Region und Natur wohl kaum denkbar. Man spürte, wie sehr seine „Wald-Villa“, seine Datscha in den Bergen, und die sie umgebenden Bäume und Pflanzen ein Teil von ihm waren.

Berührend fand „Jack“ die Gespräche über ihre Kindheit und Jugend in unterschiedlichen Systemen ab 1945. Beide stellten fest, dass sie ihre Herkunft aus einfachen Verhältnissen verband und Beiden dennoch eine glückliche Kindheit bescherte.

Weiterhin schreibt „Jack“: „*Bei den Begegnungen mit Sigmund oder in meinen Gedanken an ihn musste ich oft an die Worte denken, die mein verehrter ehemaliger Divisionskommandeur Fritz Wegner (ebenfalls Sachse aus Dresden) oft gebrauchte, wenn er die für*

einen Flugzeugführer erforderlichen Eigenschaften beschrieb: Fliegerische Leistung - Bescheidenheit - Aufrichtige Kameradschaft. Diese Faktoren haben für uns Flugzeugführer unveränderte Gültigkeit und wir sollten versuchen, diesen Anspruch nie zu vergessen. Ein Anspruch, dem Sigmund Jähn in vorbildlicher Weise gerecht wurde. Wir alle, die Sigmund Jähn kannten, sind über Länder und Generationen hinweg vereint: in Trauer und in ehrendem Gedenken an einen wunderbaren Menschen, Freund und Fliegerkameraden.“

Dem schließt sich unsere ganze Gemeinschaft an. Wenn wir ihn als einen der Unseren ansehen, dann zeigt es auch das Ziel unserer Gemeinschaft, keinen Unterschied mehr zwischen den beiden ehemaligen deutschen Staaten zu machen. Persönliche Leistungen und vorbildlicher, untadeliger Charakter müssen anerkannt werden. Wir sind jetzt ein Land, sollten stolz darauf sein und vereint mit Optimismus in die Zukunft blicken.

Die Trauerfeier und Beisetzung von Sigmund Jähn fand im engsten Familienkreis in Strausberg statt. *W.G/H.M.*

P.S. Die offizielle Trauerfeier für Sigmund Jähn erfolgte am 16. November 2019 in der Deutschen Raumfahrtausstellung Morgenröthe-Rautenkrantz und wurde vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) durchgeführt. Die Gemeinschaft der Flieger deutscher Streitkräfte wurde durch unseren Präsidenten, Generalmajor a.D. Volker Zimmer vertreten.